

Newsletter MEG

Ausblick auf die Jahrestagung der MEG

Das Programm der nächsten Jahrestagung steht nun im Netz. Zum Thema „**Krise, Angst und Trans(ce)formation**“ werden wir vom 14.-17. März 2013 in Bad Kissingen ein vielfältiges Programm anbieten. <http://www.meg-tagung.de/>
Der bekannte Kabarettist Horst Buchholz wird für den nötigen Witz und Humor sorgen, der bei der Bewältigung von Krisen hilfreich ist. Weiterhin beginnt der von der MEG unterstützte Internationale Hypnose Kongress der ISH am 17.-21.10. in Bremen www.hypnose-tagung.de

Aus dem Seminarkalender Zu weiteren Veranstaltungen der Blick auf **die aktuellen Seminare und Veranstaltungen** der einzelnen Regionalinstitute der MEG unter: <http://www.meg-hypnose.de/index.php?id=39>

Gesundheitssystem vor der Kernschmelze?

Glaubte man vor 10 Jahren, eine Verschlechterung unseres Gesundheitswesens sei kaum noch möglich, so hat die Entwicklung der letzten Jahre gezeigt, da geht noch was. Mittlerweile bestimmen die Verwaltungschefs die Politik eines Krankenhauses und besitzen die größten Entscheidungsbefugnisse. Ärztliche Kollegen berichten, dass man versucht, auf ihre Behandlungsmethoden Einfluss zu nehmen. Man werde zunehmend gedrängt, bestimmte Untersuchungen und Behandlungen zu machen, die sich für das Krankenhaus als lukrativ erweisen. Gleichzeitig verschlechtern sich die Arbeitsbedingungen auf Grund von Kostendruck und Personalreduzierung. Die ärztlichen Kollegen reagieren oft je nach Persönlichkeit mit drei verschiedenen Strategien.

Burn-Out und Melt-Down: Die Kollegen versuchen die strukturellen Missstände durch persönlichen Einsatz zu kompensieren. Die im System entstehenden Aggressionen wenden sich nach Innen und führen irgendwann zur Totalverweigerung des Unbewussten endend im Burn-Out.

Die Aggressionen werden nach Außen geleitet: richten sich aber nicht gegen das krankmachende System sondern gegen alle, die dem Kollegen in den Weg kommen

(Untergebene Ärzte, Pflegepersonal, Patienten, Angehörige, etc). Ein Hamburger Medizinprofessor, mit dem ich mich vor kurzem unterhielt, drückte es so aus: „Ich habe in den letzten Jahren vermehrt Kollegen gesehen, deren größte Freude es zu sein schien, einem Patienten eine fatale Diagnose um die Ohren zu hauen.“

Der Flucht in den Zynismus: Man reduziert sein Mitgefühl und distanziert sich, spricht von der Blase in Zimmer 3, von dem Lungenkrebs und reduziert den Patienten auf Diagnoseschlüssel und Laborwerte.

Worte wie Medizin

Wie in einem früheren Newsletter angekündigt, halten wir es für sinnvoll, medizinisch tätige Kollegen stärker in hypnotherapeutischen Kommunikationsstrategien und -techniken auszubilden. Unser aus vier Seminaren bestehendes Curriculum „Worte wie Medizin“ startet erstmalig in München am 12./13. Okt. 2012 Infos über mei@on-line.de.

“Denn sie wissen nicht, wie sie schaden“

Wie in einem früheren Newsletter angekündigt, sammeln wir Beispiele gesundheitsschädigender Kommunikation. Hier also noch einmal die Aufforderung, uns welche zuzuschicken. Hier ein besonders krasses Beispiel:

Eine Patientin hat in der Schwangerschaft Blutungen. Die Blutungen können gestoppt werden und die Patientin fragt die sie behandelnde Ärztin, ob denn nun alles in Ordnung sei. Sie bekommt zur Antwort: „Ja die Blutungen haben wir stoppen können, aber ob der „Rest“ hält?

Offenbar gibt es Kollegen, die agieren wie die Axt im Walde.

Hier ein weiteres Beispiel missglückter Kommunikation



Mist, heute hält aber auch wieder kein Schwein!

Politisches / Griechische Verhältnisse

Griechenland gilt als Beispiel eines Systems mit verkrusteten Strukturen mit Korruption, Missmanagement und Klientelpolitik. Das alles ist bei uns ganz anders. Meint man, ich will nun nicht auf die politischen Strukturen in unserem Land eingehen, sondern einfach mal auf das schauen, was uns Psychotherapeuten umgibt.

Mittlerweile werden Kassensitze für bis zu 100.000,- € verkauft. Wo ist der Unterschied zu den griechischen Taxi- und LKW-Fahrern, die ebenfalls ihre Lizenzen verkaufen?

Gehört habe ich neulich die folgende Argumentation. „Ich habe auch für meine Praxis einen völlig unangemessenen Preis zahlen müssen, dann fände ich das jetzt nicht in Ordnung, wenn andere einfach so ihren Praxissitz kämen!“ Das ist so als verlange ich, dann wenn ich selbst ausgeraubt wurde, dass auch mein Nachbar ausgeraubt wird.

Griechenland hat eine ausufernde Bürokratie, die nichts produziert, sondern wie ein Parasit an denen hängt, die arbeiten und einen Mehrwert schaffen.

Wir leisten uns ein Gutachtersystem, das Gutachter beschäftigt und ernährt. Wir haben professionelle Gutachterschreiber, welche die Gutachten nach Satzbausteinen formulieren, dies manchmal von Studenten schreiben lassen und dann gerade noch einmal gegenlesen. Das, was dadurch entsteht, ist Verwaltung, die nichts produziert.

Griechenland hat ein politisches System, das sich lediglich seinem Klientel gegenüber verantwortlich fühlt, und dieses Klientel vor den anderen schützt, die ebenfalls an die Fresströge wollen.

Viele unserer Kammern und Verbände fühlen sich in erster Linie für diejenigen verantwortlich, die im System ihren Platz gefunden haben. Es gibt junge Kollegen, die für 3 € die Stunde in Psychiatrien Klienten betreuen, da sie die Psychiatriezeit für ihre Zulassung brauchen. Diejenigen die im System sind, erschweren denen den Zugang, die hinein wollen. Oder drastischer ausgedrückt, ...legen sich wie die Säue vor den Trog, damit die kleinen Ferkel nicht dran kommen.

Geschichte: Der letzte Platz in der Hölle

Nachdem die Hölle total überfüllt war, hatte der Teufel schließlich nur noch einen einzigen Platz für einen Sünder zur Verfügung. Er beschloss daher genau auszuwählen, wem er diesem Platz zuweisen würde. So fragte er die Ankommenden nach ihren Verfehlungen, aber

nichts schien ihm schrecklich genug, dass er dafür seinen letzten Platz hergeben würde.

Schließlich fragte er den letzten in der Reihe, was er getan habe, doch dieser antwortete, er wüsse nicht, warum er überhaupt hier sei, denn er habe nichts getan, absolut nichts.

Der Teufel wollte es genau wissen, und so erzählte der Mann: Ok, ich sah zwar, wie Menschen geschlagen, misshandelt und ermordet wurden, wie Kinder hungerten und in die Sklaverei verkauft wurden. Ich sah, wie geplündert und vergewaltigt wurde, aber ich habe mich da rausgehalten, ich habe nichts gemacht.

Da sprach der Teufel: Du bist Du des letzten Platzes würdig, Du sollst ihn haben.

Spruch des Monats

Wir sollte uns nicht nur Gedanken über das machen, was wir anderen antun, sondern auch über das, was wir bei anderen auslösen.

Schon gewusst? / Träume

99 Freiwillige spielten eine dreiviertel Stunde ein Computerspiel, danach durfte die Hälfte ein Nickerchen machen. Vier der Probanden träumten von dem Spiel und machten einen Leistungssprung. Sie waren 10 mal besser als die anderen. Offenbar trainiert das träumende Gehirn tagsüber Erlebtes.

Witz des Monats

Hier ein Tipp zum Umgang mit nervigen, unfähigen Beamten.

„Herr Wachtmeister, wenn ich zu Ihnen Rindvieh sage, ist das strafbar?“

„Das kann ich Ihnen garantieren, das ist Beamtenbeleidigung! Da bekommen Sie richtig Ärger!“

„Aber wenn ich nun zu einem Rindvieh Herr Wachtmeister sage, ist das auch strafbar?“

„Das können sie ruhig tun, das kann ihnen niemand verbieten.“

„Na dann noch einen schönen Tag, Herr Wachtmeister!“

Verantwortlich für den Inhalt (u. Rückmeldungen an)

Milton Erickson Institut Hamburg

Dipl.-Psych. Ortwin Meiss Eppendorfer Landstr. 56 20249

Hamburg Tel.: 040 4803730 / 04 mei@on-line.de

www.mei-hamburg.de info@milton-erickson-institut-hamburg.de